

Funde unbestimmter Zeitstellung = Trouvailles d'époque incertaine = Reperti non datati

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **50 (1963)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FUNDE UNBESTIMMTER ZEITSTELLUNG
TROUVAILLES D'ÉPOQUE INCERTAINE - REPERTI NON DATATI

Bergün, Bez. Albula, GR

Caschliun, LK 258, 777550/165650. – Zwischen Albulastraße und Bahnlinie existiert eine Wehranlage, deren dürftige Spuren kaum zu erkennen sind. M. Boller (Zürich) hat im Sommer 1961 die Krone der in Mörtel verlegten Umfassungsmauer am südwestlichen Plateaurand einige Meter weit freigelegt. Als Baumaterial sind Kalkbruchsteine sowie Gneis- und Granitbollen verwendet worden. In den schriftlichen Quellen findet sich keine Notiz über diese Stelle. – H. Erb, Jahresbericht Hist.-Antiq. Ges. Graubünden 91, 1961 (1962), 6f.

Pedra grossa, LK 258, 776950/167000. – Wie erst nachträglich bekannt geworden ist, kamen bei Meliorationsarbeiten im Frühling 1960 wenig unterhalb Pedra grossa, unweit des Strandbades, *menschliche Knochen* zutage, die aber nicht aufgehoben wurden. Ein Zusammenhang mit den 1901 am Schnittpunkt zwischen der Bahnlinie und dem Weg nach Sagliaz festgestellten 4–5 Gräbern (vgl. JbSGU 22, 1930, 100), die nicht datiert sind, kann, wie Nachfragen an Ort und Stelle ergaben, nicht bestanden haben; diese müssen in ca. 750 m Entfernung ca. 60 m höher gelegen sein. – H. Erb, Jahresbericht Hist.-Antiq. Ges. Graubünden 91, 1961 (1962), 7.

Biberstein, Bez. Aarau, AG

Unterhalb «Hasel», Koord. ca. 648500/252600, kam 1962 bei Anlage eines Waldweges eine Grube mit Brandspuren zum Vorschein. Nach M. Zurbuchen dürfte es sich um die Reste eines Kalkbrennofens handeln. – H. R. Wiedemer, Archäol. Untersuchungen u. Funde im Aargau 1961/62, 3.

Castrisch/Kästris, Bez. Glener, GR

Zu den Schalensteinen aus Castrisch und Umgebung vgl. Oswald Wieland, Ur- und Frühgeschichtliches aus dem Bündner Oberland, Bündner Monatsblatt 1962, Nr. 5/6, 117–126, mit 3 Abb.

Endingen, Bez. Zurzach, AG

In einem Kanalisationsgraben im «Brühl» kamen im Dezember 1962 einige neuere Scherben und ein nicht näher datierbarer Mauerzug zum Vorschein. – H. R. Wiedemer, Archäol. Untersuchungen u. Funde im Aargau 1961/62, 3.

Filet, Bez. Östlich-Raron, VS

Im Gifrisch, Weiler auf dem Südufer der Rhone, LK 264, 647475/134600, ca. 785 m ü.M. – 1897 fand Joseph Walker aus Mörel beim Bau eines Stalles beim Fundamentaushub mehrere Bestattungen in zwei Gräbern. Tiefe ca. 1 m. Das erste Grab, bestehend aus einer trockenmauerähnlichen Steineinfassung und gedeckt mit Steinplatten, enthielt zwei Bestattungen, das zweite, im Bau genau gleiche enthielt sogar drei Individuen. Alle Skelette waren adult, auf dem Rücken gelagert und in gleicher Richtung liegend beigesetzt; Orientierung genau der Neigung des Hanges entsprechend, Kopf im Südosten, Blick und Füße nach Nordwesten gerichtet. Sargreste wurden keine beobachtet. Aus einem der beiden Gräber wurde eine Bronzemünze von sehr guter, gleichmäßig runder und ziemlich dicker Prägung, Dm ca. 3,5–4 cm, geborgen, die seither verlorenging. Eine Seite soll zwei radförmige Kreise mit schweifähnlichen Strahlen gezeigt haben.

Gerd Graeser

Flims, Bez. Imboden, GR

Nordöstlich des Dorfes, LK 247, 741400/189150. – Bei Bauarbeiten an einer Straßenkurve Richtung Fidaz, ca. 500 m nordöstlich des Dorfes, zerstörte der Trax ein *Skelett*, dessen Lage niemand genau beobachtet hat. – Osteologisches Material: RM Chur; Jahresbericht Hist.-Antiq. Ges. Graubünden 91, 1961 (1962), 11.

Fresens, distr. Boudry, NE

Pierre percée près du village. – La pierre, mentionnée par J. C. Spahni, Mégalithes de la Suisse, 1950, 43, a été déplacée et mise en bordure d'un élargissement de route (été 1953). – Communication J.-P. Stucki 1954.

Gorgier, distr. Boudry, NE

Pierre à cupules dans un mur, mentionnée par J. C. Spahni, Mégalithes de la Suisse, 1950, 43, AT 281, 549125/195175. – Il n'y a pas de mur à cet endroit (en bordure de la voie romaine). Cette pierre n'existe plus (?). Communication J.-P. Stucki 1954.

Grensiols, Bez. Östlich-Raron, VS

Wiesenterrasse unterhalb des Weilers Unterdeisch an der Furkastraße, LK 264, 650710/136315; ca. 920 m ü.M. – Bei Erweiterungsarbeiten an einer Haarnadelkurve der alten Furkastraße, heute noch als Ausstellplatz sichtbar, fand 1917 Eugen Schalbetter von Deisch ein Grab, von welchem er behauptet, es habe fast senkrecht, aber sonst normal gestreckt, im Boden «gestanden» (möglicherweise mit dem Terrain etwas abgerutscht), Blick gegen Westen gerichtet. Beigaben wurden keine beobachtet.

Gerd Graeser

Küttigen, Bez. Aarau, AG

Homberg, LK 1089, ca. 647500/253300. – Die Untersuchungen der merkwürdigen Steinsetzungen auf dem Küttiger Homberg, deren zuverlässige Deutung immer noch nicht gelungen ist, wurden von Dr. A. Lüthi im Frühjahr 1961 (4. April bis anfangs Mai) fortgesetzt. Das Ziel der Grabung bestand darin, einige in der ersten Etappe freigelegte Steinsetzungen fachgerecht zeichnen zu lassen und zwei der Steinhügel neu zu untersuchen. In sämtlichen bisher analysierten Steinhäufen zeigten sich künstliche Einbauten, die auf dem nackten Jurafels aufruheten. An Funden kamen lediglich Silexabsplisse und brandgerötete Steine zum Vorschein. – H. R. Wiedemer, Archäol. Untersuchungen u. Funde im Aargau 1961/62, 6.

Langwies, Bez. Plessur, GR

Gründji, LK 248, 772350/188625. – Bei Verbreiterungsarbeiten an der Straße nach Arosa ist ca. 1,5 km nordwestlich von Langwies im bergseitigen Straßenbord eine Bollensteinanhäufung von 1,5 m Höhe und minimal 6 m Durchmesser entzweigeschnitten worden. Unter dem Steinhäufen läuft über Gehängeschutt eine maximal 0,1 m mächtige Brandschicht mit Holzkohlenresten ostwärts. Über der Kuppe des Häufens liegen eine erdige Schicht und Humus 0,8 m hoch. Außer wenigen Knochen sind keine Funde zu verzeichnen. Bedeutung und Zeitstellung dieser künstlichen Anhäufung bleiben unklar. – H. Erb, Jahresbericht Hist.-Antiq. Ges. Graubünden 91, 1961 (1962), 11.

Leuk, Bez. Leuk, VS

Ringacker, Flur «im roten Kreuz», flache Terrasse mit Kapelle; LK 273, 614010/129250; ca. 680 m ü.M. – 1942 fand hier Erich Lötscher von Agarn beim Bau eines Bunkers im Reb Gelände zwischen Kantonsstraße nach Leuk und Ringackerweg nördlich desselben 2–3 mit Steinplatten eingefasste und gedeckte Gräber mit Bestattungen. Beigaben wurden keine beobachtet. Tiefe der Gräber ca. 60–80 cm. Auf der gleichen Terrasse wurden schon mehrfach Latènegräber mit Beigaben entdeckt.

Gerd Graeser

Mörel, Bez. Östlich-Raron, VS

Acker von Joseph Walker ca. 1 km westlich des Dorfes; LK 274, 646000/133375, ca. 810 m ü.M. – Beim Bau der heutigen Kantonsstraße in den Jahren 1935–36 wurden zuunterst an der terrassenförmigen Erhebung des Ackers zwei Gräber gefunden. Sie lagen in ca. 80 cm Tiefe, bestanden aus losen Steineinfassungen und waren mit Steinplatten gedeckt. Jedes enthielt ein adultes Skelett in gestreckter Rückenlage, Kopf im Osten, Blick und Füße nach Westen gerichtet. Dabei wurden mehrere (römische?) Bronzemünzen entdeckt. Die Skelette, die ins Kollegium Brig überführt wurden, sind seither verschollen, desgleichen die Münzen!

Westlich, ca. 1 km vom Dorf an der Kantons- oder Furkastraße, in der Nähe der oben erwähnten Gräber, wurde im Juni 1963 bei Erweiterungsarbeiten an der Straße durch die Firma Murer AG ein weiteres Grab zerstört. Dank eines Hinweises von Herrn Schmid, Mörel, konnten viele, leider stark zerschlagene Knochenbruchstücke sichergestellt werden. Der genaue Fundort ließ sich nicht mehr ermitteln. Beigaben sind keine mehr vorhanden. Eine anthropologische Untersuchung durch M.-R. Sauter (Genf) ist im Gange. – Skelettreste: Inst. d'Anthrop. Genève.

Gerd Graeser

Oberehrendingen, Bez. Baden, AG

In der Kiesgrube beim «Hinterstein», Koord. ca. 669000/260100, fand H. Frei 1962 ein durchbohrtes Geweihstück; nähere Bestimmung unbekannt. – H. R. Wiedemer, Archäol. Untersuchungen u. Funde im Aargau 1961/62, 8.

Obermumpf, Bez. Rheinfelden, AG

Auf dem Bauplatz für die neue katholische Kirche wurden nach Mitteilung von Pfr. H. R. Burkart Spuren einer urge-

schichtlichen Siedlung beobachtet. – H. R. Wiedemer, Archäol. Untersuchungen u. Funde im Aargau 1961/62, 9.

St-Aubin, distr. Boudry, NE

Les pierres du Guénéguou, AT 281, près du point 600, mentionnées par J. C. Spahni, Mégalithes de la Suisse, 1950, 44, semblent être alignées sur le Menhir dit le Grand Devin et le Menhir de l'Asile du Devens. Cet axe aurait la même orientation que le cromlech de Concise(?). – Dans le bois du Devens, près du point 681, il y a un gros bloc erratique avec une rigole et un tronc de pyramide triangulaire, en granit, assez curieux. – Communication J.-P. Stucki 1954.

Schluein/Schleuis, Bez. Glener, GR

Zu den im Gemeindebereich festgestellten Schalensteinen vgl. Oswald Wieland, Ur- und Frühgeschichtliches aus dem Bündner Oberland, Bündner Monatsblatt 1962, Nr. 5/6, 108–117, mit 3 Abb. und 1 Karte.

Siat/Seth, Bez. Glener, GR

Über die Schalensteine im Bereich der Gemeinde vgl. Oswald Wieland, Ur- und Frühgeschichtliches aus dem Bündner Oberland, Bündner Monatsblatt 1962, Nr. 5/6, 101–108, mit 3 Abb.

Tarasp, Bez. Inn, GR

Uorgia, LK 249, 815400/184620. – Da eine offensichtlich künstliche kreisförmige Vertiefung in einst wohl sumpfigem Gelände ca. 50 m nordwestlich des Schulhauses Tarasp unter einer modernen Auffüllung zu verschwinden drohte, wurde eine Sondiergrabung veranlaßt, die N. Bischoff, Ramosch, geleitet hat. Summarisch beschrieben, ergab sich unter ca. 30 cm Humus eine ringwallartige Bodenerhebung, deren periphere Teile ostwärts spitzwinklig zusammenlaufen. Der maximal 0,2 m hohe und ca. 1,2 m breite Wall besteht aus aufgeschüttetem Moränenmaterial, das mit kleinern Bündnerschieferplatten verkleidet ist. Er umschließt eine annähernd kreisrunde Fläche von ca. 7 m Maximaldurchmesser, auf der eine dünne Schicht von Kieselsteinen über unberührtem Moränenmaterial liegt. Datierende Einzelfunde traten nicht zutage, auch über die Zweckbestimmung läßt sich nichts Sicheres sagen. Vielleicht handelt es sich um eine ehemalige Röstgrube für Flachs oder Hanf. – H. Erb, Jahresbericht Hist.-Antiq. Ges. Graubünden 91, 1961, 15f.

BILDNACHWEIS – TABLE DES ILLUSTRATIONS – ELENCO DELLE ILLUSTRAZIONI

Textabbildungen

- | | | | |
|-------|-----------------------------------------------------------------|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1–8 | Clichés aus Jahrbuch für solothurnische Geschichte 32, 1959 | 27 | Aufnahme: Bauamt Langenthal, Ergänzung und Umzeichnung: Albert Wildberger |
| 9 | Zeichnung Kurt Rudin | 28 | Cliché aus Urschweiz 23, 1959 |
| 10 | Zeichnung Erica Stettler-Schnell (1 und 2), Verena Loeliger (3) | 29 | Zeichnung Erica Stettler-Schnell |
| 11 | Cliché aus Bericht der Zürcher Denkmalpflege 1, 1958/59 (1961) | 30 | Archäologische Aufnahme: Arch. H. Isler, topographische Aufnahme und Planausarbeitung: Albert Wildberger |
| 12–14 | Clichés aus Urschweiz 27, 1963 | 31 | Cliché aus Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums 67, 1958 (1959) |
| 15–20 | Clichés aus Urschweiz 26, 1962 | 32 | Cliché aus Aarg. Heimatführer Nr. 6: Zurzach, Verlag Sauerländer, Aarau 1960 |
| 21 | Zeichnung Erica Stettler-Schnell | 33–34 | Clichés aus Urschweiz 25, 1961 |
| 22 | Zeichnung Walter Drack | 35 | Planaufnahme: A. Lüthi und P. Dietiker, Ausarbeitung: P. Dietiker |
| 23–26 | Clichés aus Urschweiz 23, 1959 | | |